

Sein Andenken wird in unseren Kreisen hoch in Ehren gehalten werden.

Der geschäftliche Verlauf des Jahres 1910 war ein wenig günstiger.

Infolge der grossen Minderbestellungen an Eisenbahnmaterial seitens der deutschen Staatsbahnen und Privat-Eisenbahn-Verwaltungen, die unsere regelmässigen Abnehmer sind, ist unser Umsatz erheblich gegen das Vorjahr zurückgegangen und unsere Gewinnziffer hat sich dementsprechend vermindert.

Wenn wir nichtsdestoweniger der Generalversammlung vorschlagen, unseren Stamm-Aktionären dieselbe Dividende wie im vorigen Jahre auszuschütten, so sind wir dazu nur befähigt durch die grossen Rücklagen aus früheren guten Jahren, welche unsere Einnahmen einerseits vergrösserten und anderseits Abschreibungen nur noch in geringerem Umfange erforderlich gemacht haben.

Unser Grundstück-Konto hat eine erhebliche Erhöhung erfahren; wir haben es für richtig gehalten in Rücksicht auf Erweiterungen unserer Werke, die sich in Zukunft notwendig machen könnten, Anerbietungen zu vorteilhaften Preisen, welche uns für, unseren neuen Werken benachbarte, Grundstücke auf Gräbschener Feldmark gemacht wurden, anzunehmen und unseren Grundbesitz damit abzurunden.

Nach einer Abschreibung von \mathcal{M} 58 427,69 steht dieser Grundbesitz in der gegenwärtigen Bilanz mit \mathcal{M} 2 700 000,— zu Buche. Die endgültige Abrundung unseres Grundstückes ist im laufenden Jahre durch Ankauf eines Reststückes erfolgt.

Da mit dem Fortschreiten des Neubaues der Waggonfabrik, deren Vollendung im Spätjahre in Aussicht zu nehmen ist, neue grosse Werterhöhungen unsere Bilanz belasten werden, so haben wir den noch im Aktivum unserer Bilanz stehenden Betrag des Gebäude- und Immobilien-Konto III zur Abschreibung gebracht.

Der bisherigen Gesamtausgabe für den Neubau von \mathcal{M} 2 758 100,52 steht die Rücklage aus früheren Jahren in Höhe von \mathcal{M} 2 000 000,— gegenüber.

Unser Materialienbestand hat sich etwas vergrössert; die Aufnahme desselben hat in gewohnter vorsichtiger Weise stattgefunden.